

Jörg JARNUT / Ansgar KÖB / Matthias WEMHOFF (Hg.), *Bischöfliches Bauen im 11. Jahrhundert*. Archäologisch-historisches Forum (MittelalterStudien 18) München u. a. 2009, Fink, 230 S., 33 Farb-Abb., Karten, ISBN 978-3-7705-4713-5, EUR 29,90. – Ein interdisziplinäres Paderborner Symposium vom Mai 2005, veranstaltet im Vorfeld der damals bevorstehenden Canossa-Ausstellung von 2006 (vgl. DA 63, 274 ff.), kommt hier nach Jahr und Tag zur Publikation. Räumliche Schwerpunkte sind zunächst Oberitalien, später Westfalen. Den Anfang machen Hans Peter und Beate AUTENRIETH, *Wen repräsentiert die Reihe geistlicher Würdenträger in den Wandmalereien der Kathedrale von Aosta?* (S. 11–23), die das Rätsel des schon mehrfach diskutierten Bogenfrieses der Südwand aus der ersten Hälfte des 11. Jh. allerdings auch nicht lösen. – Carlo TOSCO, *La committenza vescovile nell’XI secolo nel romanzo lombardo* (S. 25–54, 12 Abb.), verschafft einen gedrängten Überblick bischöflicher Kirchenbauten im Raum zwischen Aosta und Vicenza. – Jens REICHE, *Anmerkungen zur Datierung früh- und hochmittelalterlicher Architektur, am Beispiel der italienischen Kirchenbauten zwischen 870 und 1030* (S. 55–78, 8 Abb.), enthält lesenswerte Bemerkungen zur Auswertung von Schriftquellen für die Architekturgeschichte. – Giancarlo ANDENNA, *Der cluniazensische Einfluß in Norditalien* (S. 79–87), nennt kirchenpolitische und ökonomische Voraussetzungen für die starke Ausbreitung cluniazensischer Priorate zwischen der Mitte des 11. und der Mitte des 12. Jh. – Xenia STOLZENBURG, *Bestattungen ad sanctissimum – Die Heiligen Gräber von Konstanz und Bologna im Zusammenhang mit Bischofsgräbern* (S. 89–107, 9 Abb.), greift zwei ganz unterschiedlich gelagerte (und überlieferte) Einzelfälle aus dem 10. und vermutlich dem 11. Jh. auf, deren größerer Entwicklungszusammenhang noch näher ergründet werden müßte. – Manfred BALZER, *Westfälische Bischöfe des 10. und 11. Jahrhunderts als Bauherren und Architekten* (S. 109–136, 6 Abb.), eröffnet den zweiten Teil des Bandes mit einer vergleichenden Betrachtung der baulichen Entwicklung in Minden, Paderborn, Osnabrück und Münster und geht dann näher auf das Wirken Meinwerks von Paderborn sowie Bennos II. von Osnabrück ein. – Simone HEIMANN, *Die Ausbildung hochmittelalterlicher Bischöfe zu Architekten – Überlegungen am Beispiel Bischof Bennos II. von Osnabrück* (S. 137–151), zeichnet Bennos Werdegang und Tätigkeitsfelder nach, mehrfach unter Rückgriff auf veraltete Editionen (Lampert, Berthold, Bruno). – Sveva GAI, *Zur Bautätigkeit Bischof Meinwerks von Paderborn (1009–1036). Die ottonisch-salische Pfalzanlage* (S. 153–171, 7 Abb.), faßt den archäologischen Forschungsstand zusammen. – Sven SPIONG, *Von der bischöflichen Residenz zur mittelalterlichen Stadt – die Stadtgenese Paderborns im Spiegel neuer archäologischer Ausgrabungen* (S. 173–190, 3 Abb.), resümiert den siedlungsgeschichtlichen Ertrag neuerer Bodenfunde. – Etwas aus dem Rahmen fällt am Schluß Friederike DHEIN, *Lüttich – Inszenierung einer Bischofsstadt an der Wende zum 11. Jahrhundert* (S. 191–200), die den „ausgeprägten Gestaltungswillen“ (S. 200) des 1008 gestorbenen Bischofs Notker hervorhebt. – Beigegeben ist ein Orts- und Personenregister. R. S.

Robert FAVREAU, *La passion de saint Quentin peinte à Saint-Hilaire-le-Grand de Poitiers au XI^e siècle*, *Revue historique du Centre-Ouest* 8 (2009)